

in die Rechte der frühern Herrscher ein und kamen in den Besitz des Privatguts, welches die römischen Kaiser und nachher die gothischen Könige besaßen hatten und das nicht unbeträchtlich war.

2. Kriegszüge. Die Longobarden.

König Theodebert von Aufrastien hielt sein Versprechen und zog den Ostgothen zu Hülfe: ihm folgte der rätische Heerbann. Er verwüstete die Gegend am Po und besetzte mehrere Städte (548). Theodebald, der Nachfolger Theodeberts, schickte den Ostgothen die Allemannen unter Leuthar und Unzelin zu Hülfe (553). Sie stritten anfangs glücklich und machten große Beute, trennten sich aber und das war ihr Unglück. Das Schwert der Feinde und Seuchen rieben sie fast ganz auf: Wenige sahen die allemannische Erde wieder. So gingen die Ostgothen unter; Italien aber litt schrecklich in dem langen Kriege. Nicht lange, so kamen die Longobarden und besetzten das Land, wo die Ostgothen geherrscht (568). Die Rätier verwahrten ihre Pässe; doch die Longobarden überschritten sie nicht. Trient kam in ihre Gewalt, aber das Thal an der obern Etsch blieb rätisch.

Die Kaiser zu Konstantinopel forderten die Franken auf, den Longobarden Italien zu entreißen; aber auch die Longobarden bewarben sich um die Freundschaft der Franken. Der Kaiser Mauritius zahlte dem Könige Chilbebert II 50,000 Goldgulden, und er that einen Zug über die Alpen; da boten auch die Longobarden Geschenke und er zog zurück (584). Später sandte er 20 Herzoge gegen die Longobarden, diese plünderten und verwüsteten das eigne Land. Ein Theil zog auch durch Rätien unter Herzog Dlo, welcher bei der Belagerung von Bellinzona umkam (591). Die Longobarden schlossen sich in die festen Städte ein und ließen sich nirgend in offenem Felde sehen. Hunger und Krankheiten kamen über die Franken. Viele gaben ihre Waffen für Lebensmittel hin und traurig war ihre Heimkehr. Darauf war Ruhe an der longobardischen Grenze.

3. Stiftung von Disentis. Der heil. Gall und der heil. Fridolin.

Columban, der fromme Abt zu Luxeuil, ward vertrieben und ging zu Agilulph, dem Longobarden-König (612). Sigisbert, Gall und andere Schüler folgten ihrem Meister. Sigisbert, dessen Ziel Italien war, gründete die Kirche zu Schattdorf im Lande Uri, und kam nach Disentis. Die Gegend gefiel ihm und er beschloß, daselbst ein Kloster zu gründen. Placidus, ein begüterter und vornehmer Mann in jener Gegend, schloß sich ihm an und bot ihm sein Gut. Das verdrosß Victor I, den Grafen über Rätien, und er legte den